

### Jugendförderungsplan 1981/82

(Fortsetzung von Seite 3)

13

Der Rektor unterstützt die FDJ-Kreisleitung bei der Gestaltung der Einsätze der FDJ-Studentenbrigaden zu einem nachhaltigen politischen Erlebnis und zur Erzielung hoher ökonomischer Effektivität. Besondere Aufmerksamkeit gilt der „FDJ-Initiative Berlin“. Der Prorektor E/A sichert in Abstimmung mit den Einsatz-Baubetrieben die politische und fachliche Vorbereitung der FDJ-Baustudentenbrigaden auf den Einsatz bei der „FDJ-Initiative Berlin“ 1982. Der Rektor unterstützt die Auswahl geeigneter Kader für die Leitung des zentralen Lagers Dresden der FDJ-Studentenbrigaden in der Hauptstadt und gewährleistet deren Freistellung für den entsprechenden Einsatzzeitraum.

Der Rektor sichert die Bildung wissenschaftlicher Studentenbrigaden für volkswirtschaftliche Schwerpunktaufgaben.

14

Der Direktor der Universitätsbibliothek unterstützt die Arbeit der Studenten, jungen Wissenschaftler, jungen Arbeiter und Lehrlinge durch die planmäßige Versorgung mit Literatur für Studium, Qualifizierung und Freizeit. Er sichert

- eine wirksame Nutzerschulung durch qualifizierte Fortsetzung der für die ersten Studienjahre organisierten Vorlesungen und Seminare sowie die schrittweise Vorbereitung der Nutzerschulung in ihrer zweiten Phase für Studierende des dritten Studienjahres
- die Erarbeitung methodischer Hinweise für die Nutzung der Bestände der Freihandaustellung
- eine bessere Studiengestaltung durch günstige Festlegung der Öffnungszeiten
- eine höhere Wirksamkeit der Wohnheimbibliotheken.

15

Die Verbesserung von Ordnung, Sicherheit, Sauberkeit und Disziplin in den Lehrräumen ist Anliegen der gesamten Universität. Auf der Grundlage der Leitungsanweisung 05/018 sichert der Rektor, die Sektionsdirektoren und die Direktoren für Planung und Ökonomie sowie für Studienangelegenheiten einen ordnungsgemäßen Zustand und eine lehrraumgebundene Ausstattung in den Lehrräumen.

Der Rektor fördert die Initiative der FDJ-Studenten zur Unterstützung dieses Anliegens. Es werden konkrete Pflegeverträge zwischen FDJ-Gruppen und dem Direktorat für Planung und Ökonomie abgeschlossen.

Ab September 1981 werden für Studenten in der Mensa Bergstraße täglich 3 Wahlzeiten in gleicher Freispeise angeboten und der Speiseplan mindestens einen Tag vorher bekanntgegeben.

16

Die Mehrzahl der Studenten wird für die sportartspezifische Ausbildung gewonnen, die in Verbindung mit der HSG-Mitgliedschaft eine zusätzliche sportliche Betätigung in der Freizeit gewährleistet.

Zur Erhöhung der körperlich-sportlichen und wehrsportlichen Leistungsfähigkeit der Studentinnen und Studenten wird das Sportabzeichenprogramm „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“ in den Mittelpunkt des Sportunterrichts gestellt. Wehrsportliche Übungen und jährliche Leistungsüberprüfungen in allen Studienjahren sollen die Wehrfähigkeit erhalten bzw. verbessern und sind stärker politisch-ideologisch zu motivieren. Mit den Studenten des 1. Studienjahres wird eine weitere Wehrkampfsportgruppe gebildet.

Die Sektionsportfestive werden im Rahmen der FDJ-Studententage am



Dies zu Höhepunkten des sportlichen Lebens der Sektionen gestaltet. Die Sektionsportaktivitäten arbeiten dabei mit den FDJ-Leitungen eng zusammen, um alle Studenten, jungen Wissenschaftler und Arbeiter sowie die übrigen TU-Angehörigen für die Teilnahme zu gewinnen.

Die Organisation des Freizeitsports durch HSG, FDJ und FDGB wird vom Rektor unterstützt. Die sportlichen Aktivitäten, wie Universitätsmeisterschaften, FDJ-Pökalämpfe, Lauffreize, Übungszeiten der Freizeitsportgruppen und Sektionsveranstaltungen, werden über die „UZ“ und den Jahressportkalender popularisiert.

In der Studentenliga werden in Zusammenarbeit zwischen dem Institut für Hochschulsport und der HSG die Voraussetzungen verbessert, um einen regen Wettkampfbetrieb in vielen Sportarten zu organisieren.

Am Ende des Wettkampfsjahres 1981 werden die erfolgreichsten Sportler durch den Rektor geehrt.

17

Der Rektor sichert in Zusammenarbeit mit der FDJ-Kreisleitung und der Universitätsgewerkschaftsleitung die weitere Verbesserung der Feriengestaltung der Studenten und der Urlaubsgestaltung der Lehrlinge, jungen Arbeiter und jungen Angestellten sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Auf der Grundlage des Maßnahmenplanes für 1981 bis 1985 werden Voraussetzungen für eine effektive Nutzung der Kapazitäten und finanziellen Fonds geschaffen. Im Mittelpunkt steht dabei die Förderung der Aktivitäten der Kreisorganisation „Jugendtourist“ der TU besonders durch die materielle Unterstützung der geplanten Vorhaben. Zur Nutzung aller Reisemöglichkeiten durch die Studenten werden auf Antrag Zuschüsse aus dem Studentenfonds gewährt.

Zur Verbesserung der Urlaubsgestaltung der Lehrlinge (besonders nach dem ersten Lehrjahr) werden vom Rektor gemeinsam mit dem FDGB und dem Jugendreisebüro differenzierte Maßnahmen festgelegt. Für die Auszeichnung der besten Lehrlinge werden drei Urlaubereisen in Abstimmung mit der UGL und der FDJ-Kreisleitung bereitgestellt; die Finanzierung erfolgt über den Kultur- und Sozialfonds des BKV.

Dem Jugendreisebüro der DDR werden in den Semesterferien 2 400 Betten



Fotos: Sötterlin, UFBS/Liebert, Archiv

in den Wohnheimen der TU zur Verfügung gestellt. Der Rektor unterstützt die Verantwortlichen der Ferien- und Urlaubsplanung bei der Gewinnung von Lagerleitern und Betreuern, von Rettungsschwimmern und Gesundheits Helfern aus den Reihen der Studenten und Mitarbeiter.

Mit der Ersatzausstattung der Ferienobjekte mit Zelten und anderen Ausrüstungsgegenständen wird im Planjahr 1982 begonnen.

18

Die Prorektoren für Erziehung und Ausbildung und für Gesellschaftswissenschaften sowie der Direktor für Planung und Ökonomie legen dem Rektor eine gemeinsam ausgearbeitete Konzeption zur Nutzung der Mensaobjekte durch den Zentralen FDJ-Studentenklub und des FDJ-Studentenklubs „Spirale“ für ein niveauvolles geistig-kulturelles Leben der FDJ-Studenten und werktätigen Jugend vor. Mit diesem Klub sind vor allem zur eigenen kulturellen Betätigung bis zum 30. 9. 1981 bessere Möglichkeiten für die in den Wohnheimgebieten Budapest Straße, Wundstraße, Stadtgut- und Nöthitzer Straße, Juri-Gagarin-Straße und Leningrader Straße wohnenden Studenten festzulegen.



Der Rektor sichert, daß durch enge Zusammenarbeit von Hochschullehrern und FDJ-Grundorganisationen das geistig-kulturelle Leben in den FDJ-Wohnheimklubs initiativreicher und profilierter gestaltet wird und die Universitätsangehörigen stärker einbezogen werden.

Der Prorektor für Erziehung und Ausbildung sichert, daß die FDJ-Grup-

pen bei der Erarbeitung von politisch-kulturellen Programmen im Rahmen des Kulturwettstreites 1981/82 initiativreicher durch die Hochschullehrer unterstützt werden. Während der XIV. FDJ-Studententage 1982 ist die Vorstellung der besten Gruppenleistungen vor den Angehörigen der Sektionen als Höhepunkt des Kulturwettstreites zu gestalten.

Gemäß der festgelegten und geplanten finanziellen Mittel werden den Ensembles des ZSK und den FDJ-Studentenklubs der Sektionen Förderbeträge zur Verfügung gestellt.

19

Zur weiteren Verbesserung der medizinischen Betreuung der Studenten werden bis zum Februar 1982 durch den Rektor Vereinbarungen mit den zuständigen territorialen Organen des Gesundheitswesens abgeschlossen.

Besondere Leistungen in der medizinischen Betreuung durch die Betriebspoliklinik sind

- gesetzlich festgelegte Vorbeugungsuntersuchungen bei Studentinnen-Müttern, bei Jugendlichen unter 18 Jahren bei arbeitsbedingt festgelegter Reihenuntersuchungspflicht
- Tauglichkeitsuntersuchungen für praktische Einsätze, zur Arbeitsdurchführung im Studiensemester, bei Auslandseinsätzen und für studentische Arbeitseinsätze bei besonderer Arbeitserwartung (z. B. Höhen- und Unter-tageausgleich)
- Untersuchung von Studienjüngern mit Kind auf gesundheitliche Eignung zur Kinderbetreuung in den studentischen Kindererziehungen
- Untersuchung der Ferienhelfer - beratende Mitwirkung bei der Vorbereitung und Einrichtung neuer Kapazitäten zur Unterbringung von Studentenkindern.

Zur Verbesserung der sanitären Betreuung der Studenten, vor allem durch die Gewinnung von Gesundheitshelfern in den Studentenwohnheimen wird der untergeordnete Aufbau der DRK-Grundorganisation durch den Rektor gefördert.

20

Der Rektor gewährleistet die Nutzung der vollen Kapazität von 50 Plätzen in der Betriebskinderkrippe mit Saisoncharakter (Wundstraße) im Herbstsemester 1981.

Zur weiteren Unterstützung der Studentinnen mit Kind wird im Studienjahr 1981/82 eine Betriebskinderkrippe für 50 Plätze im Studentenwohnheim Bergstraße 25 vorbereitet.

Die Eigeninitiative der Studenten in der Nachbarschaftshilfe wird ideell und materiell besonders gefördert.

Die Direktoren der Sektionen und der anderen Struktureinheiten erarbeiten für ihre Verantwortungsbereiche Maßnahmenpläne zur weiteren Konkretisierung des vorliegenden Jugendförderungsplanes. Diese Pläne bilden die Grundlage der kontinuierlichen, schöpferischen Zusammenarbeit mit allen Jugendlichen und sind mit den FDJ- und Gewerkschaftsleitungen zu beraten und dem Rektor bis zum 30. 10. 1981 zu übergeben.

Die Abrechnung der Maßnahmenpläne erfolgt durch die Direktoren vor den FDJ-Grundorganisationen bzw. FDJ-Gruppen in den Direktoraten im September 1982 (1. Studienwoche).

Die Abrechnung des Jugendförderungsplanes des Rektors wird zur FDJ-Aktivtagung zu Beginn des Studienjahres 1982/83 vor der FDJ-Kreisorganisation vorgelesen.

Zwischen- bzw. Teilauswertungen erfolgen

- zur Eröffnung der FDJ-Studententage 1982 in den Sektionen
- zum „Tag des jungen Arbeiters“ durch den Rektor und die Direktoren
- in Arbeitsberatungen mit den Stellvertretern der Sektionsdirektoren für EAW
- in Analysen und Berichten entsprechend dem Plan der Dienstbesprechungen des Rektors und dem Plan der Informationen an den Minister für Hoch- und Fachschulwesen.

nicht zu fürchten. Das Studium an einer hohen Schule stellt natürlich höhere Anforderungen als Sie sie jetzt kennen. Wir sind uns gewiß, daß Sie den festen Willen zum Studieren haben, daß die hohen Ideale, mit denen Sie im persönlichen und gesellschaftlichen Interesse an Ihr Studium herangehen, große Kräfte freisetzen. Die Liebe zum Sozialismus, zum Vaterland und zur Arbeit im Dienste des Ganzen wird Sie zu besonderen Leistungen befähigen.

Wir, die Hochschullehrer der Technischen Universität Dresden, sind bereit, Sie zu lehren, Sie mit dem hohen Ethos eines sozialistischen Wissenschaftlers auszustatten. Wir versuchen Ihnen zu helfen, wann immer Sie Rat und Unterstützung in wissenschaftlichen und persönlichen Fragen brauchen. In diesem Sinne gehen wir gemeinsam an die vor uns liegenden Aufgaben. Wir wünschen Ihnen für Ihr Studium Freude, Ausdauer und Erfolg!

Dann trat der junge Genosse und Parteigruppenorganisator Detlef Trützschler, FDJ-Student der SG 81/16/02 (Sektion Kfz., Land- und Fördertechnik) ans Rednerpult und sprach namens aller Neumatrikulierten die Verpflichtung.

Weitere Höhepunkte dieser festlichen Stunde waren die Emeritierung und feierliche Verabschiedung verdienstvoller Professoren aus dem Hochschuldienst, die Übergabe von acht bedeutsamen Jugendobjekten in die Verantwortung der FDJ sowie die Verleihung des diesjährigen Preises der TU Dresden an 15 Einzelpersonlichkeiten und 14 Kollektive.

## Mit wachsender Kampfkraft...

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Erwartungen, die unsere Partei, die Arbeiterklasse und unser ganzes Volk an die Arbeit der Wissenschaftler stellen, sind sehr hoch und anspruchsvoll. Sie sind eine Herausforderung an höchstem Niveau wissenschaftlichen Schöpfertums, an Einsatz und Engagement für den gesellschaftlichen Auftrag der Wissenschaft im Sozialismus, an Leistungsbereitschaft und Fähigkeit der Wissenschaftler.

Es geht dabei um fundamentale wissenschaftliche Erkenntnisse und völlig neue technische und technologische Lösungen. Das heißt also: Wissenschaft und Technik müssen den notwendigen Vorlauf für die intensiv erweiterte Reproduktion gewährleisten.

Das bringt neue und große Anforderungen an die Führungstätigkeit der Partei, jeder GO, APO und Parteigruppe: denn jede Sektion, jeder Bereich muß diese Zusammenhänge erkennen, muß begreifen, daß diese Zwänge sowohl auf Lehre, Erziehung als auch auf Weiterbildung und Forschung und die Leitung dieser Prozesse wirken.

Der X. Parteitag hat hervorgehoben, daß die Universitäten und Hochschulen ihren entscheidenden Beitrag zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und zur geistig-kulturellen und sozialen Entwicklung über die Erziehung und Ausbildung hochqualifizierter Kader leisten.

Das Referat orientierte darauf, die noch großen Möglichkeiten und Reserven umfassend zu nutzen, um die Ausbildungsdokumente voll durchzusetzen und die Lehrziele, -inhalte und -methoden ständig zu aktualisieren.

Die ganze Kraft der Parteiorganisation gilt darum folgenden Schwerpunktaufgaben:

1. Höhere Wirksamkeit der marxistisch-leninistischen Bildung.
2. Weitere Vervollkommnung der Ausbildungsziele, -inhalte und -methoden.
3. Erhöhung der Eigenverantwortung der Studenten, die weitere Ausprägung ihrer Bereitschaft und Befähigung zur selbständigen wissenschaftlichen Arbeit.
4. Vervollkommnung des Übergangs von Schule und Beruf zum Studium und die Intensivierung der Arbeit im 1. Studienjahr.
5. Verbesserung der Vorbereitung und Realisierung des ausbildungs- und qualitätsgerechten Einsatzes der Absolventen.
6. Die bessere Ausgestaltung der Weiterbildung der Absolventen.

Im Zentrum dabei steht selbstverständlich die weitere Verbesserung und Vervollkommnung der kommunistischen Erziehung, die eine verstärkte politisch-ideologische Arbeit unter allen Studenten und dem Lehrkörper voraussetzt. Das ist der allererste Parteauftrag an jedes Parteikollektiv!

Genosse Vogt würdigte die zahlreichen neuen Wettbewerbsvorhaben, die an der TU nach dem X. Parteitag angepackt wurden.

Diese Haltung war auch kennzeichnend für die große demokratische Aussprache aller Universitätsangehörigen zur Direktive des Fünfjahresplanes 1981-85 und zum Entwurf des Volkswirtschaftsplanes 1982.

Wir werten jeden Vorschlag, jeden Hinweis als eine selbstübernommene Verpflichtung, mit größeren eigenen Anstrengungen um hohe wissenschaftliche Leistungen, um höhere Qualität und Effektivität in der Arbeit zu ringen.

Große Bedeutung messen wir der für September von der Gewerkschaft beschlossenen Massenkontrolle zur Erfüllung der anlässlich des X. Parteitages übernommenen Wettbewerbsverpflichtungen und dem Stand der Realisierung der Initiativprogramme bei. Im Mittelpunkt dabei muß vor allem eine straffe Kontrolle unseres von der Vertrauensleuteversammlung am 20. 4. beschlossenen Wettbewerbsbeschlusses stehen, das als Initiativprogramm für die Hochschulen der DDR entwickelt wurde. Wir verpflichten jede Parteileitung, diese Massenkontrolle voll zu unterstützen.

Im September haben alle Parteileitungen nach gemeinsamer Beratung mit den FDJ-Leitungen Maßnahmen zur parteimäßigen Unterstützung des „FDJ-Auftrages X. Parteitag“ zu beschließen. Wir stellen uns das Ziel, an der gesamten Universität in völliger Geschlossenheit von Lehrkörper und Jugendverband einen umfassenden Wettbewerb der FDJ-Studenten zu führen und über diesen Weg die Aufgaben des FDJ-Auftrages in Ehren zu erfüllen.

Genosse Vogt erläuterte die sich hieraus ergebende Verantwortung aller Kommunisten. Großes Augenmerk gilt in diesem Zusammenhang der Aufgabe, daß alle FDJ-Gruppen den Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ aufnehmen und sich den Anforderungen der 80er Jahre stellen.

Auf dem Gebiet des geistig-kulturellen Lebens z. B. verpflichtete die Tagung alle in diesen Bereichen arbeitenden Genossen, die in unserem Kampfprogramm beschlossene Zielsetzung der politisch-inhaltsreichen Entwicklung der Singebewegung und der Herausbildung führender Gruppen konsequent zu realisieren und unsere Volkskunstgruppen politisch weiter zu profilieren.

„Nur über das einheitliche Handeln unserer Kommunisten“, sagte der 1. Sekretär, „wird der Wettbewerb der Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten und der von der FDJ unter Mitwirkung aller TU-Angehörigen geführte Wettbewerb der Studenten die Leistungen bringen, die wir in diesem Studienjahr anstreben.“

Ein entscheidendes Kettenglied für die Meisterung der Anforderungen in den 80er Jahren besteht im tiefen Begreifen der Beschlüsse des X. Parteitages, in der ideologischen Überzeugungskraft jedes Kommunisten. Deshalb haben wir immer davon ausgegangen, daß das Parteilehrjahr untrennbar mit der Erhöhung der Kampfkraft verbunden ist. Die Zirkel, Seminare und Vortragszyklen sind so zu gestalten, daß sie in höchster Qualität die Aneignung des Marxismus-Leninismus in der Einheit seiner Bestandteile und das Studium der Gesamtpolitik der Partei sichern.

## Berufen für revolutionäre...

(Fortsetzung von Seite 1)

Unsere sozialistische Gesellschaft habe einen großen Bedarf an Wissenschaftlern, die hohes fachliches Können mit politischem Engagement vereinen, die bereit und fähig sind, die Wissenschaftspolitik der SED zu verwirklichen. Die Hochschulbildung beeinflusst immer stärker die Wissenschaft und die Meisterung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, sowie ihre Nutzung als eine wesentliche Grundlage zur Weiterführung der sozialistischen Revolution.

Mit dem Politbürobeschluss vom 18. März 1980 und der V. Hochschulkonferenz der DDR ist die hohe gesellschaftliche Stellung des Hochschulwesens und sein Beitrag in den 80er Jahren diskutiert und klar bestimmt worden. Vom X. Parteitag wurden diese Entwicklung bekräftigt und die Aufgaben der Wissenschaft zur Erfüllung der 10 Schwerpunkte unserer ökonomischen Strategie festgelegt.

Herausgeber der „Universitätszeitung“: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden. Redaktion: 8027 Dresden, Helmholtzstraße 8, Telefon: Einwahl 463 51 91 und 28 82. Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hojer; Redakteur: Brigitte Riedel; Redaktionssekretärin: Brigitte Müller; Redaktionskollegium: Prof. Dr. Walter Böhm, Bertram Dressel, Uta-Volker Jockisch, Manfred Luttmann, Jochen Sämisch, M.-Gert Schäfer, Dr. Dr. Wolfgang Sperling, Uwe Strich, Dr. Lothar Thom, Lutz Wiegner, Stephan Warzeck, H.-Joachim Zickmann. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 52 beim Rat des Bezirkes, Satz und Druck: III/9/288 Grafischer Großbetrieb Völkerrundschau Dresden, Betriebsstell. Julien-Grimau-Allee, Redaktionschluss: 9. September 1981.

Arbeiter- und Bauern-Staates bekennen und daran teilhaben.

Dazu gehört auch, unsere Republik durch Arbeitsleistungen an ökonomischen Schwerpunkten zu stärken. Das hat die Jugend für ihren Staat immer getan, von der Aktion „Max braucht Wasser“ über die Melioration bis zum „FDJ-Auftrag X. Parteitag“. In nächster Zeit werden Arbeitseinsätze an Wochenenden zur Einbringung der Ernte durchgeführt, die FDJ-Aktion „Sauberer Wald“ ist fortzusetzen, und ich bin ganz sicher, daß Sie sich auch in den Studentenbrigaden des nächsten Sommers bewähren werden.

Aber, liebe Freunde und Genossen, Ihr wichtigster Auftrag ist das Studium. Es ist eine Aufgabe, die mit Beharrlichkeit, Zähigkeit und Fleiß bewältigt werden muß. Wie heißt es doch: „Genie ist Fleiß“. Es ist kein leichter Weg zur Wissenschaft. Sie entwickelt sich immer weiter. Sie müssen Zeit Ihres Lebens lernen, was andere erdacht haben. Aber Sie werden durch das Studium bei uns bis an die derzeitigen Grenzen der Erkenntnis herangeführt. Wenn Sie es voll nutzen, dann können Sie eines Tages das erhebende Gefühl erleben, als erster einen Gedanken zu äußern. Sie sind dann nicht nur Konsument wissenschaftlicher Erkenntnisse, sondern Produzent neuer Ideen. Wir tun alles, daß Sie diese wissenschaftlich produktive Phase während Ihres Studiums möglichst frühzeitig erreichen.

Durch unser vorbildliches sozialistisches Bildungssystem sind Sie auf das Hochschulstudium gut vorbereitet und brauchen sich vor den nächsten Jahren

nicht zu fürchten. Das Studium an einer hohen Schule stellt natürlich höhere Anforderungen als Sie sie jetzt kennen. Wir sind uns gewiß, daß Sie den festen Willen zum Studieren haben, daß die hohen Ideale, mit denen Sie im persönlichen und gesellschaftlichen Interesse an Ihr Studium herangehen, große Kräfte freisetzen. Die Liebe zum Sozialismus, zum Vaterland und zur Arbeit im Dienste des Ganzen wird Sie zu besonderen Leistungen befähigen.

Wir, die Hochschullehrer der Technischen Universität Dresden, sind bereit, Sie zu lehren, Sie mit dem hohen Ethos eines sozialistischen Wissenschaftlers auszustatten. Wir versuchen Ihnen zu helfen, wann immer Sie Rat und Unterstützung in wissenschaftlichen und persönlichen Fragen brauchen. In diesem Sinne gehen wir gemeinsam an die vor uns liegenden Aufgaben. Wir wünschen Ihnen für Ihr Studium Freude, Ausdauer und Erfolg!

Dann trat der junge Genosse und Parteigruppenorganisator Detlef Trützschler, FDJ-Student der SG 81/16/02 (Sektion Kfz., Land- und Fördertechnik) ans Rednerpult und sprach namens aller Neumatrikulierten die Verpflichtung.

Weitere Höhepunkte dieser festlichen Stunde waren die Emeritierung und feierliche Verabschiedung verdienstvoller Professoren aus dem Hochschuldienst, die Übergabe von acht bedeutsamen Jugendobjekten in die Verantwortung der FDJ sowie die Verleihung des diesjährigen Preises der TU Dresden an 15 Einzelpersonlichkeiten und 14 Kollektive.